

# BÜRO UND INVESTMENT

1. Halbjahr 2017

## Starke Halbjahresergebnisse an deutschen Bürovermietungs- und Investmentmärkten

Susanne Kiese | Head of Research Germany

### Bürovermietung

Der Aufschwung am Vermietungsmarkt setzte sich mit hoher Dynamik fort, auch wenn im zweiten Quartal der Flächenumsatz in den sieben Bürohochburgen Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München und Stuttgart erwartungsgemäß nicht ganz das herausragende Ergebnis des Vorquartals wiederholen konnte.

So lag die Vermietungsleistung von rund 1,8 Mio. m<sup>2</sup> knapp 10 % über dem letztjährigen Rekordwert und gut 27 % über dem zehnjährigen Durchschnitt, in den auch das Boomjahr 2008 fällt.

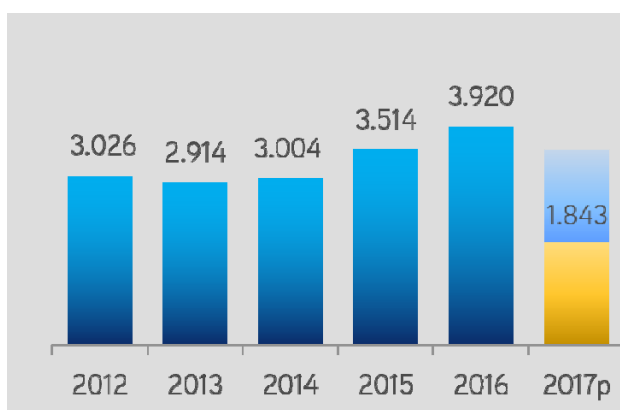
Das Wachstum ist umso beeindruckender, als im zweiten Quartal mit acht Abschlüssen nur eine überschaubare Zahl an Großvermietungen über 10.000 m<sup>2</sup>, davon drei im Segment über 20.000 m<sup>2</sup>, hinzugekommen ist. Dies belegt das lebhaftere Vermietungsgeschehen in allen Größenkategorien über alle Städte hinweg.

### Berlin mit höchstem Flächenumsatz

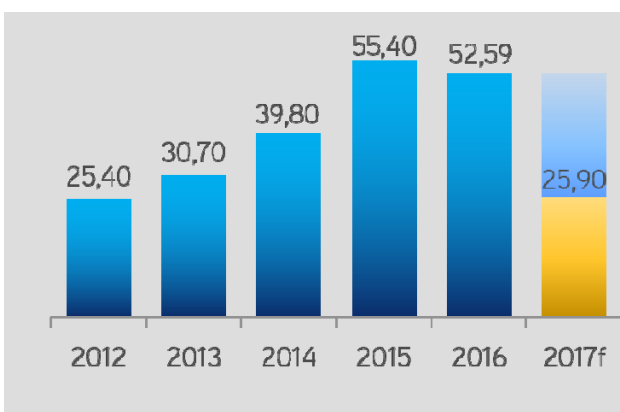
Der mit Abstand größte Abschluss des Quartals wurde in Berlin registriert, im dynamischen Teilmarkt Mediaspree im Bezirk Friedrichshain. Daneben trug eine Reihe von Vermietungsabschlüssen über 5.000 m<sup>2</sup> zu dem herausragenden Flächenumsatz von 437.000 m<sup>2</sup> im ersten Halbjahr 2017 bei.

München folgt mit rund 417.000 m<sup>2</sup> dicht auf den Fersen. Auch wenn der Vorjahresvergleich mit einem Plus von 8 % zur Jahresmitte niedriger ausfiel als in Berlin (+ 26 %), wurde am Standort der höchste Flächenumsatz in einem ersten Halbjahr seit 2001 registriert, was auf die außerordentliche Marktdynamik hinweist.

Büroflächenumsatz in den Top 7 (in 1.000 m<sup>2</sup>)



Gewerbliches Transaktionsvolumen in Deutschland (in Mrd. €)



Ebenfalls ungefähr auf Augenhöhe verläuft die Marktentwicklung zwischen Frankfurt und Hamburg. Hamburg profitiert von zwei Großabschlüssen ab 20.000 m<sup>2</sup> aufwärts sowie von einem soliden Vermietungsgeschäft im mittleren Segment bis 5.000 m<sup>2</sup>. Mit einem Flächenumsatz von 287.000 m<sup>2</sup> liegt die Elbmetropole rund 25 % über dem Vorjahresergebnis. In Frankfurt konnte trotz des Ausbleibens von sonst ortstypischen Megadeals weit über 10.000 m<sup>2</sup> seit Jahresbeginn ein Vorjahres+ von 16 % bei einer Umsatzleistung von 245.000 m<sup>2</sup> herausgeholt werden.

Die beiden Bürozentren am Rhein hingegen schnitten im Vorjahresvergleich schlechter ab. Während in Düsseldorf mit einem Gesamtumsatz von 190.000 m<sup>2</sup> das solide zweite Quartal ohne Abschlüsse über 10.000 m<sup>2</sup> insgesamt zu einem leichten Minus von 7 % führte, fiel der Rückgang in Köln mit - 21 % deutlicher aus. Ein wesentlicher Treiber im Vorjahr war allerdings die Anmietung des Zürich-Headquarters von rund 60.000 m<sup>2</sup> in einer Projektentwicklung im Teilmarkt Deutz. Mit 151.000 m<sup>2</sup> bleibt das erste Halbjahr aber auch im langjährigen Schnitt überdurchschnittlich.

Vor allem ein Mangel an nachfragegerechten modernen Büroflächen führte in Stuttgart zu einem eher durchschnittlichen Halbjahresergebnis von 116.000 m<sup>2</sup> – immerhin ein Plus von rund 8 % gegenüber der Jahresmitte 2016.

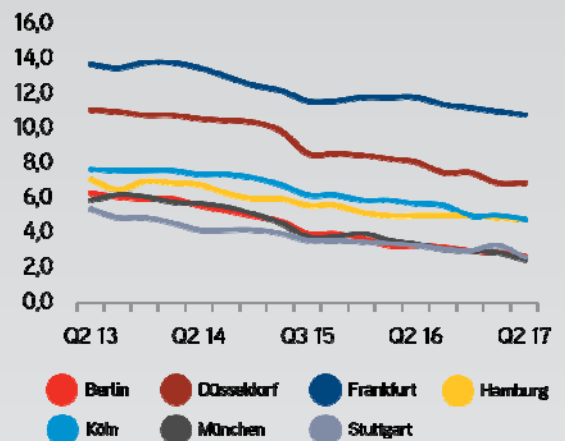
### Leerstandsrate in München, Berlin und Stuttgart deutlich unter 3 %

Unter dem Einfluss einer steigenden, immer noch ungesättigten Nachfrage, dem in den TOP 7 ein Neubauvolumen von knapp 3 Mio. m<sup>2</sup> in den nächsten drei Jahren gegenüber steht, schwinden die Angebotsreserven zusehends. Derzeit stehen nur rund 4,1 Mio. m<sup>2</sup> Fläche kurzfristig zur Verfügung, was einer Leerstandsquote von 4,5 % entspricht. Im Schnitt liegt die Vorvermietungsquote für Objekte, die noch dieses Jahr an den Markt gelangen, bei rund 80 %. In Stuttgart erreicht dieser Wert bereits 93 %.

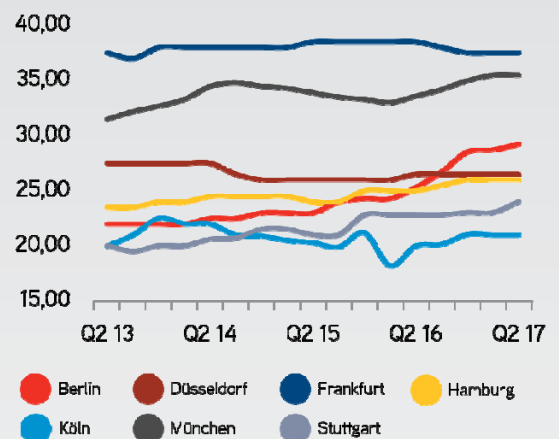
In der Schwabenmetropole ist nun auch, wie in den Hochburgen Berlin und München, die Leerstandsquote weit unter die 3 %-Marke gerutscht. Am angespanntesten ist der Markt in München mit einer Leerstandsrate von aktuell 2,5 %.

Rein rechnerisch, unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Nettoabsorption, Neubautätigkeit und Flächenabgänge der Jahre 2012 bis 2016, wären hier im Jahr 2020 alle Flächenreserven aufgebraucht. Marktreaktionen in Form anziehender Neubautätigkeiten sind daher zu erwarten, allerdings ist derzeit noch nichts von höherer Bautätigkeit zu spüren. Die seit längerem praktizierte Konvertierung von Gewerbeflächen zu Wohnraum dürfte aufgrund der für Vermieter äußerst attraktiven Rahmenbedingungen am Bürovermietungsmarkt deutlich nachlassen.

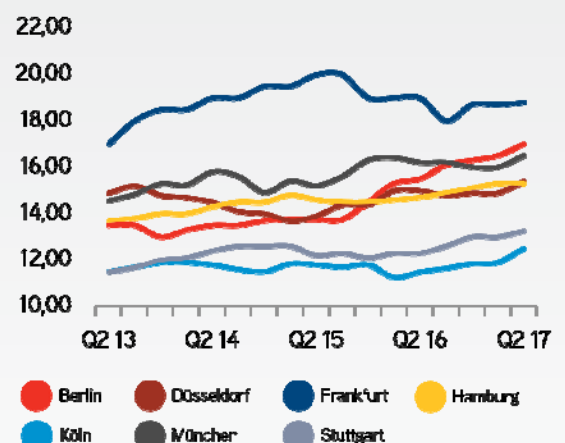
### Entwicklung der Leerstandsquote (in %)



### Entwicklung der Spitzenmiete (in €/m<sup>2</sup>)



### Entwicklung der Durchschnittsmiete (in €/m<sup>2</sup>)





Etwas weniger angespannt, wenngleich auch durch deutliche Rückgänge der Leerstände gekennzeichnet, ist die Situation in den übrigen Städten. Hier liegen die Fluktuationsreserven knapp unter 5 % (Hamburg, Köln) oder noch deutlich darüber (Düsseldorf 6,9 %, Frankfurt 10,8 %). Die obige Szenariorechnung ergäbe für die Bankenmetropole, auch unter der Maßgabe einer leicht steigenden Flächenabsorption als Folge des Brexit, im Jahr 2020 eine Leerstandsrate von 7 bis 8 %..

### Mietniveau weiter unter Aufwärtstrend

Die Mietpreisentwicklung, vor allem die der Durchschnittsmieten, spiegelt die Angebotsknappheit an den Standorten besonders gut wider. In Berlin und Stuttgart bewegen sich die registrierten Durchschnittsmieten von 17,00 bzw. 13,25 € pro m<sup>2</sup> auf historisch hohem Niveau und entsprechen einer Steigerung von 10 bzw. 8 % gegenüber dem Vorjahr. Andernorts führt die Verlagerung der Vermietungsaktivität in periphere Teilmärkte bzw. das Umland zu moderateren Entwicklungen, so in Düsseldorf (15,40 €, + 3 %) und München (16,50 €, + 2 %). In Frankfurt waren sogar leicht negative Tendenzen zu beobachten (18,80 €, - 1 %).

Nationaler Spitzenreiter sowohl bei der Durchschnittsmiete wie auch der Spitzenmiete bleibt die Mainmetropole mit 37,50 €, gefolgt von München (35,50 €) und Berlin (29,20 €). An der Spree wurde erneut der deutlichste Mietanstieg von 15 % gegenüber Juni 2016 registriert. Im Mittelfeld liegen Düsseldorf (26,20 €) und Hamburg (26,00 €), dahinter Stuttgart (24,00 €) und Köln (21,00 €).

### Ausblick: Vorjahresergebnis von 3,5 Mio. m<sup>2</sup> wiederholbar

Angesichts des überdurchschnittlichen Jahresauftaktes ist für das Gesamtjahr 2017 ein Flächenumsatz in der Größenordnung von mindestens 3,5 Mio. m<sup>2</sup> zu erwarten, zumal die Basis für eine anhaltend hohe Nachfrage weiter gegeben ist. Die deutsche Wirtschaft wächst seit über vier Jahren leicht überdurchschnittlich und wird dies, den erst kürzlich nach oben revidierten Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute zufolge, auch in den nächsten zwei Jahren tun. Das Beschäftigtenwachstum bleibt dabei der Motor für künftige Flächenanmietungen.



## Investment

Die Investitionen in deutsche Gewerbeimmobilien beliefen sich im ersten Halbjahr 2017 auf 25,9 Mrd. €. Damit beträgt der Zuwachs des Transaktionsvolumens gegenüber der Jahresmitte 2016 rd. 45 % und erreicht somit fast das Rekordergebnis, das für ein erstes Halbjahr aufgezeichnet wurde. Es stammt aus dem Jahr 2007 und lag bei rd. 28 Mrd. €. Der Zehnjahresdurchschnitt wird um sensationelle 76 % übertroffen.

Der Anlegerfokus bleibt fest auf Deutschland gerichtet. Internationales Kapital hat an Marktanteilen hinzugewonnen, während deutsches Kapital ebenfalls weiter expansiv ist. So hat sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2016 das Volumen ausländischer Transaktionen auf 12 Mrd. € fast verdoppelt. Diese Summe entspricht einem Anteil von 46 % aller Transaktionsumsätze der letzten sechs Monate. Die Steigerung des im vergangenen Jahr stark dominierenden heimischen Kapitals betrug immerhin weitere 20 % auf 14 Mrd. €. Dessen Marktanteil liegt bei 54 %.

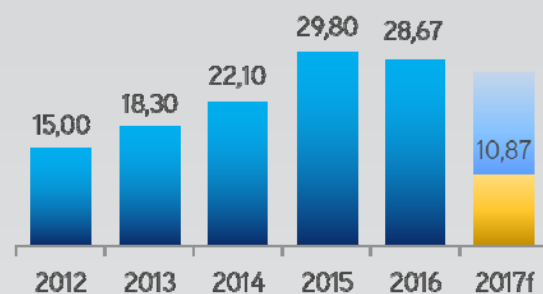
Ausgesprochen marktprägend waren in den vergangenen sechs Monaten drei Paketverkäufe in der Größenordnung von 700 Mio. € und darüber. Die mit 2 Mrd. € größte Transaktion stellt der Verkauf der Blackstone-Tochter und Logistikplattform Logisor an die China Investment Corporation dar. Wie schon im Vorquartal beim Hansteen-Logistikportfolio, dem zweitgrößten Deal des Halbjahres mit rd. 1 Mrd. € Volumen, und dem Ikea-Homepark-Deal handelt es sich um die deutschen Anteile länderübergreifender Portfolien. Diese bieten globalen Investoren oft die einzige Möglichkeit, Tickets im Milliarde-Euro-Bereich zu plazieren. Das drittgrößte Portfolio mit knapp 700 Mio. €, bestehend aus 90 Einzelhandelsimmobilien, wurde im Auftrag eines deutschen institutionellen Investors, der Bayerischen Versorgungskammer, angekauft.

Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 2017 10,3 Mrd. € bzw. 40 % in Form von Portfolien gehandelt, was einer Verdoppelung des Volumens gegenüber dem Vorjahr entspricht.

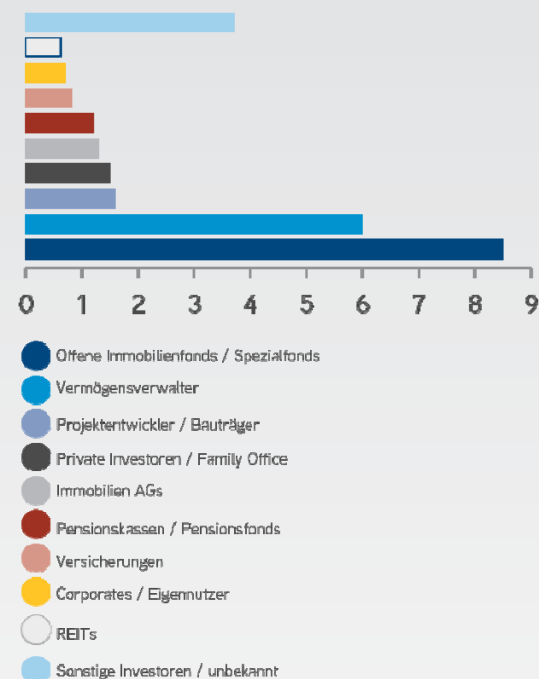
### Länderübergreifende Megaportfolien zeigen Ausmaß globalen Anlagedrucks

Trotz der moderaten Zinsanhebung der FED im Juni begünstigen das weltweit anzutreffende Niedrigzinsumfeld und die im Markt befindliche Liquidität die Assetklasse Immobilien weiterhin. Die EZB wird einen Einstieg in den Ausstieg der ultralockeren Geldpolitik frühestens Anfang 2018 mit rückläufigen Anleihekäufen beginnen, ehe der Leitzins die Nulllinie und der Einlagenzins den Negativbereich verlassen. Erst damit wird auch der bislang vorteilhafte Risikoaufschlag für Immobilieninvestments hierzulande und in anderen Kernländern anfangen zu schwinden. Dabei wird Deutschland angesichts globaler geopolitischer und wirtschaftlicher Risiken als Stabilitätsanker in der Wahrnehmung der Anleger Bestand haben. Zu den Risiken zählen vor allem angekündigte protektionistische Maßnahmen der USA, weitestgehend unbekannte Auswirkungen der Brexit-Verhandlungen sowie politische Unruheherde unter anderem im Nahen Osten.

### Gewerbliches Transaktionsvolumen in den Top-7 Standorten (in Mrd. €)



### Anlagevolumen in Deutschland nach Käufergruppe (in Mrd. €) 2016



### Entwicklung der Spitzenrendite y-o-y

	Büro	Einzelhandel	Industrie und Logistik
Berlin	↓	↓	↓
Düsseldorf	↓	↓	↓
Frankfurt/M.	↓	↓	↓
Köln	↓	—	↓
Hamburg	↓	↓	↓
München	↓	↓	↓
Stuttgart	↓	↓	↓



Das hohe Maß an Stabilität drückt sich auch in dem seit vier Jahren anhaltenden Wirtschaftswachstum aus, das nach jüngsten Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute 2018 und darüber hinaus fortbestehen wird. Die starke Beimischung deutscher Objekte in den länderübergreifenden Portfolios weist zugleich auf die Marktgröße und Produktvielfalt des deutschen Immobilienmarktes hin. Dieser ist im Gegensatz zu den meisten europäischen Kernmärkten nicht auf eine landesweit ausstrahlende Metropolregion beschränkt und bietet ein zum Teil noch unausgeschöpftes Anlagepotenzial.

## Struktur der Anlegergruppen stark von Megadeals geprägt

Begünstigt durch die erwähnten Megadeals setzten sich unter den Investorengruppen klar zwei Nationalitäten durch. Jeweils deutlich über 2 Mrd. € gehen auf das Konto chinesischer sowie US-amerikanischer Investoren. Unter ihnen nutzen Opportunity Fonds wie Blackstone die zeitlich begrenzte Gelegenheit, nahe des Zyklushöhepunktes Marktwertzuwächse mitzunehmen. Bestes Beispiel ist der Weiterverkauf einiger Objekte des im Dezember angekauften OfficeFirst-Portfolios an alstria.

Ansonsten hat auf der Verkäuferseite die Dominanz von Vermögensverwaltern (26 %) und Projektentwicklern (19 %) weiter Bestand. Sie bleiben bis auf weiteres Hauptprofiteure des Produktmangels im Core- und Core-Plus-Segment. Unter den Käufern stehen Offene Immobilienfonds bzw. Spezialfonds (33 %) weiter an der Spitze, die trotz temporärer Annahmestopps starke Mittelzuflüsse vor allem von privaten Kleinanlegern verzeichnen.

## Portfolios prägen Mittelallokation nach Standort und Assetklassen

Vor allem die zahlreichen Portfoliodeals haben bezüglich der registrierten Standorte und Segmente zu einigen Auffälligkeiten in der Verteilung der Anlagevolumina geführt. Standortbezogen hat der Bedeutungszuwachs von Investments außerhalb der TOP 7-Standorte seit Jahresbeginn weiter an Dynamik gewonnen. Abweichend vom langjährigen Durchschnittswert, der unter 50 % liegt, wurden dort 58 % plaziert.

Unter den TOP 7-Standorten liegt Berlin unangefochten ganz oben in der Gunst der Anleger und bleibt Schauplatz großer Einzelinvestments. Als erstes deutsches Investmentzentrum in einem ersten Halbjahr überhaupt schaffte die Bundeshauptstadt den Sprung über 3 Mrd. €. Derzeit am Markt gehandelte Deals versprechen zum Jahresende ein erneut überdurchschnittliches Abschneiden. München brachte es auf 2,2 Mrd. €, ein Plus von 21 % gegenüber der Vorjahresperiode. Frankfurt erreichte mit 2,1 Mrd. € ein ähnliches Niveau (+ 25 %) und verweist Hamburg auf den vierten Platz mit 1,3 Mrd. €.

Den höchsten Zuwachs zum Vorjahr erzielte Köln mit 132 %. Die 880 Mio. € wurden wesentlich von zwei Großdeals im ersten Quartal 2017 getragen (Kaufhof-Zentrale, Gerling-/Friesenquartier). Es folgen Düsseldorf mit 750 Mio. € und Stuttgart mit 611 Mio. €. Insgesamt blicken alle sieben Investmenthochburgen auf Resultate deutlich über dem Zehnjahresdurchschnitt zurück.

Betrachtet nach Segmenten wird vor allem die herausragende Bedeutung der Assetklasse Logistik deutlich. Mit einem Marktanteil von 21 % (5,4 Mrd. €) spielen Logistikimmobilien erstmalig in der Größenordnung der zweitwichtigsten Assetklasse Einzelhandel (5,7 Mrd. € bzw. 22 %) mit. Ganz oben auf dem Treppchen sind weiterhin Büroimmobilien zu finden (10,3 Mrd. € bzw. 40 %).

## Noch gehen die meisten Investoren bei sinkender Spitzenrendite mit

Wie sich an den gesunkenen Spitzenrenditen im Bürobereich einzelner TOP 7-Märkte zeigt, sind die Anleger die steigenden Kaufpreise bislang noch mitgegangen. Auch in Frankfurt liegt der Wert mittlerweile unter 4 %. Die 30fache Jahresmiete für ein Spitzenobjekt wurde bereits am Markt abgerufen. Berlin konnte aufgrund der hohen Mietsteigerungen ebenfalls höhere Preise durchsetzen und erreicht neben München mit 3,25 % ein neues Renditetief. In anderen Immobiliensegmenten wie im Logistiksektor setzt sich die Renditekompression sogar noch mit höherer Dynamik fort. Auch dort ist die 5-%-Marke mittlerweile gefallen. Allerdings ist zu beobachten, dass die Akzeptanz aufwendiger Bieterprozesse zu schwinden beginnt und Käufer daran interessiert sind, eine reelle Chance zu bekommen, Immobilien zu erwerben.

## Ausblick: Transaktionsvolumen 2017 von über 50 Mrd. €

Der deutsche Investmentmarkt befindet sich derzeit in einer weiterhin starken Zyklusphase. Selbst wenn es keinen fulminanten Jahresendspurt wie im vierten Quartal 2016 geben sollte, ist von einem ähnlich hohen Jahresabschluss mit einem Transaktionsvolumen von über 50 Mrd. € auszugehen. Dafür sprechen die Umsätze der ersten Jahreshälfte, die, auf breiter Basis fußend, auch ohne die erwähnten Megadeals über dem langjährigen Mittel liegen. Zudem stehen noch einige Großdeals aus, deren Abschlüsse noch für dieses Jahr erwartet werden.

## Bürovermietungs- und Investmentmarkt Deutschland (jeweils 1. Halbjahr)

### Der Markt im Überblick

	Top 7	BERLIN	DÜSSELDORF	FRANKFURT	HAMBURG	KÖLN	MÜNCHEN	STUTTGART
<b>BÜROVERMIETUNGSMARKT</b>								
Flächenumsatz 2017 in m <sup>2</sup>	1.842.600	437.000	190.000	245.000	287.000	151.000	416.500	116.100
Flächenumsatz 2016 in m <sup>2</sup>	1.679.500	347.000	204.300	211.000	230.000	192.000	387.400	107.800
Veränderung	9,7 %	25,9 %	-7,0 %	16,1 %	24,8 %	-21,4 %	7,5 %	7,7 %
Spitzenmiete 2017 in €/m <sup>2</sup>		29,20	26,50	37,50	26,00	21,00	35,50	24,00
Spitzenmiete 2016 in €/m <sup>2</sup>		25,30	26,50	38,50	25,00	20,00	33,60	22,80
Veränderung in %		15,4 %	0,0 %	-2,6 %	4,0 %	5,0 %	5,7 %	5,3 %
Durchschnittsmiete 2017 in €/m <sup>2</sup>		17,00	15,40	18,80	15,30	12,50	16,50	13,25
Durchschnittsmiete 2016 in €/m <sup>2</sup>		15,50	15,00	19,00	14,70	11,49	16,20	12,30
Veränderung		9,7 %	2,7 %	-1,1 %	4,1 %	8,8 %	1,9 %	7,7 %
Flächenleerstand 2017 in m <sup>2</sup>	4.081.400	513.000	521.100	1.237.800	658.000	375.000	570.400	206.100
Flächenleerstand 2016 in m <sup>2</sup>	4.729.050	610.500	618.400	1.360.350	680.000	443.700	763.900	252.200
Leerstandsrates	4,5 %	2,7 %	6,9 %	10,8 %	4,8 %	4,8 %	2,5 %	2,6 %
	Deutschland	BERLIN	DÜSSELDORF	FRANKFURT	HAMBURG	KÖLN	MÜNCHEN	STUTTGART
<b>GEWERBLICHER INVESTMENTMARKT</b>								
Transaktionsvolumen in Mio. € 2017	25.896	3.017	750	2.117	1.251	880	2.243	611
Transaktionsvolumen in Mio. € 2016	17.830	2.053	670	1.692	1.910	380	1.849	663
Veränderung im Vgl. zum Vorjahr	45 %	47 %	12 %	25 %	-35 %	132 %	21 %	-8 %
Größte Investorengruppe in %	Offene Immobilienfonds / Spezialfonds 33 %	Vermögensverwalter (Asset/Fund Manager) 43 %	Vermögensverwalter (Asset/Fund Manager) 26 %	Vermögensverwalter (Asset/Fund Manager) 36 %	Offene Immobilienfonds / Spezialfonds 28 %	Immobilien AGs 37 %	Offene Immobilienfonds / Spezialfonds 22 %	Vermögensverwalter (Asset/Fund Manager) 37 %
Größte Verkäufergruppe in %	Vermögensverwalter (Asset/Fund Manager) 26 %	Projektentwickler / Bauträger 34 %	Opportunity Fonds / Private Equity Fonds 23 %	Offene Immobilienfonds / Spezialfonds 27 %	Opportunity Fonds / Private Equity Fonds 40 %	Projektentwickler / Bauträger 37 %	Projektentwickler / Bauträger 39 %	Opportunity Fonds / Private Equity Fonds 20 %
Wichtigste Immobilienart	Büro 40 %	Büro 60 %	Büro 79 %	Büro 97 %	Büro 61 %	Büro 38 %	Büro 47 %	Büro 90 %
Spitzenrendite Büro in %		3,25 %	4,00 %	3,85 %	3,40 %	4,50 %	3,25 %	3,80 %
Spitzenrendite Einzelhandel in %		3,40 %	4,00 %	2,80 %	3,30 %	4,20 %	2,80 %	3,30 %
Spitzenrendite Industrie/Logistik in %					4,90 %			

Quellen: Colliers International, Grossmann & Berger (Hamburg, Vergleichszahlen für 2016), Larbig & Mortag (Köln)

# 403 Büros in 68 Ländern auf 6 Kontinenten

Vereinigte Staaten: **153**

Kanada: **29**

Lateinamerika: **24**

Asien/Pazifik: **86**

EMEA: **111**

**€ 2,3**

Milliarden  
Umsatz weltweit

**€ 95**

Milliarden Transaktionsvolumen bei mehr als  
72.000 Investment- und Vermietungs-Deals

**170**

Millionen m<sup>2</sup>  
gemanagte Fläche

**15.000**

Mitarbeiter  
weltweit

Autor:

Susanne Kiese  
Head of Research Germany

Tel. +49 211 86 20 62 – 47  
susanne.kiese@colliers.com

Colliers International Deutschland GmbH  
Thurn-und-Taxis-Platz 6  
D - 60313 Frankfurt am Main  
Tel. +49 69 719192-0



## Über Colliers International

Die Immobilienberater von Colliers International Deutschland sind an den Standorten in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, München, Stuttgart und Wiesbaden vertreten. Das Dienstleistungsangebot umfasst die Vermietung und den Verkauf von Büro-, Gewerbe-, Hotel-, Industrie-, Logistik- und Einzelhandelsimmobilien, Fachmärkten, Wohnhäusern und Grundstücken, Immobilienbewertung, Consulting sowie die Unterstützung von Unternehmen bei deren betrieblichem Immobilienmanagement (Corporate Solutions). Weltweit ist die Colliers International Group Inc. (Nasdaq: CIGI) (TSX: CIG) mit mehr als 15.000 Experten und 403 Büros in 68 Ländern tätig.

[www.colliers.de](http://www.colliers.de)

Copyright © 2017 Colliers International Deutschland GmbH

Alle in dieser Broschüre/diesem Dokument enthaltenen Angaben wurden von Colliers International nur für Marketingzwecke und allgemeine Informationen erstellt. Colliers International übernimmt keinerlei Garantie oder Haftung für jegliche Art der bereitgestellten Informationen, die weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf Fehlerfreiheit erheben. Die Nutzer dieser Broschüre/dieses Dokuments sind dazu verpflichtet, die Richtigkeit der Angaben eigenständig zu überprüfen. Daher erfolgen die Angaben unter Ausschluss jeglicher Haftung oder Garantie. Diese Broschüre/dieses Dokument ist urheberrechtlich geschütztes Eigentum von Colliers International und/oder dessen Lizenzgeber © 2017. Alle Rechte vorbehalten



Accelerating success.